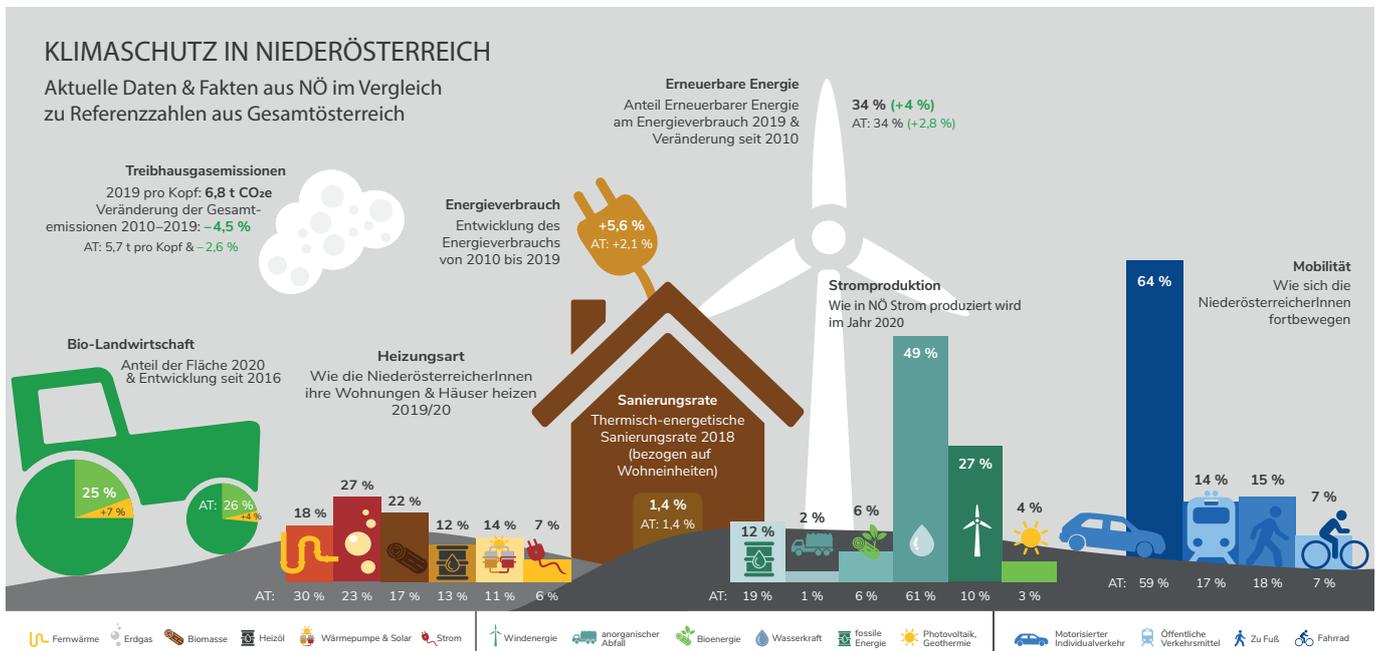




ENERGIE-INFO

SAUBER UND UNABHÄNGIG HEIZEN IN IHRER GEMEINDE - DIE WICHTIGSTEN FAKTEN



WO LIEGEN DIE HERAUSFORDERUNGEN?

Der Klimareport von GLOBAL 2000 zeigt, dass Niederösterreich zwar Fortschritte im Klimaschutz erzielt hat, aber nach wie vor zu den Bundesländern mit dem höchsten Pro-Kopf-Treibhausgasausstoß gehört. Öl- und Gasheizungen sind für 15 % der Emissionen verantwortlich. Die Emissionen der Gebäude konnten genauso wie die Gesamtemissionen Niederösterreichs in den letzten 10 Jahren nicht gesenkt werden.

Noch über 200.000 Haushalte (39 %) besitzen ein fossiles Heizsystem. Im Ländervergleich ist Niederösterreich nach Wien das Bundesland mit dem größten Anteil an Öl- und Gasheizungen (siehe Tabelle). In Niederösterreich werden jährlich noch rund 20 % des Energieverbrauchs durch Erdgas gedeckt. Davon geht ein Drittel auf das Konto von Gasheizungen und ein Fünftel in die Strom- und Fernwärmeerzeugung.

Die thermisch-energetische Sanierungsrate liegt mit 1,4 % deutlich unter der von der Landesregierung bereits seit 2014 angestrebten Rate von 3 %. Das Land Niederösterreich fällt also hinter seine Ziele zurück. Zugleich fehlt ein Plan für den Ausstieg aus Gasheizungen. Hier besteht Handlungsbedarf, um Niederösterreich auf einen guten Weg in die Energieunabhängigkeit zu bringen.

Auch in der Mobilität ist Handlungsbedarf: Sie ist mit 46 % für fast die Hälfte der Treibhausgasemissionen verantwortlich. 64 % der Wege werden mit dem Auto zurückgelegt. Ein Wert, der sich trotz aller politischen Bekenntnisse in den letzten zehn Jahren nicht verändert hat. Wenn Sie mehr erfahren wollen, lesen Sie in unserem Klimareport nach: global2000.at/klimareport-niederösterreich

Anteil der Haushalte mit fossilem Heizsystem (2019/20)

Bundesländer-Ranking

	Österreich	36 %
1	Kärnten	25 %
1	Steiermark	25 %
3	Salzburg	26 %
4	Oberösterreich	30 %
5	Burgenland	36 %
5	Tirol	36 %
7	Vorarlberg	37 %
8	Niederösterreich	39 %
9	Wien	49 %

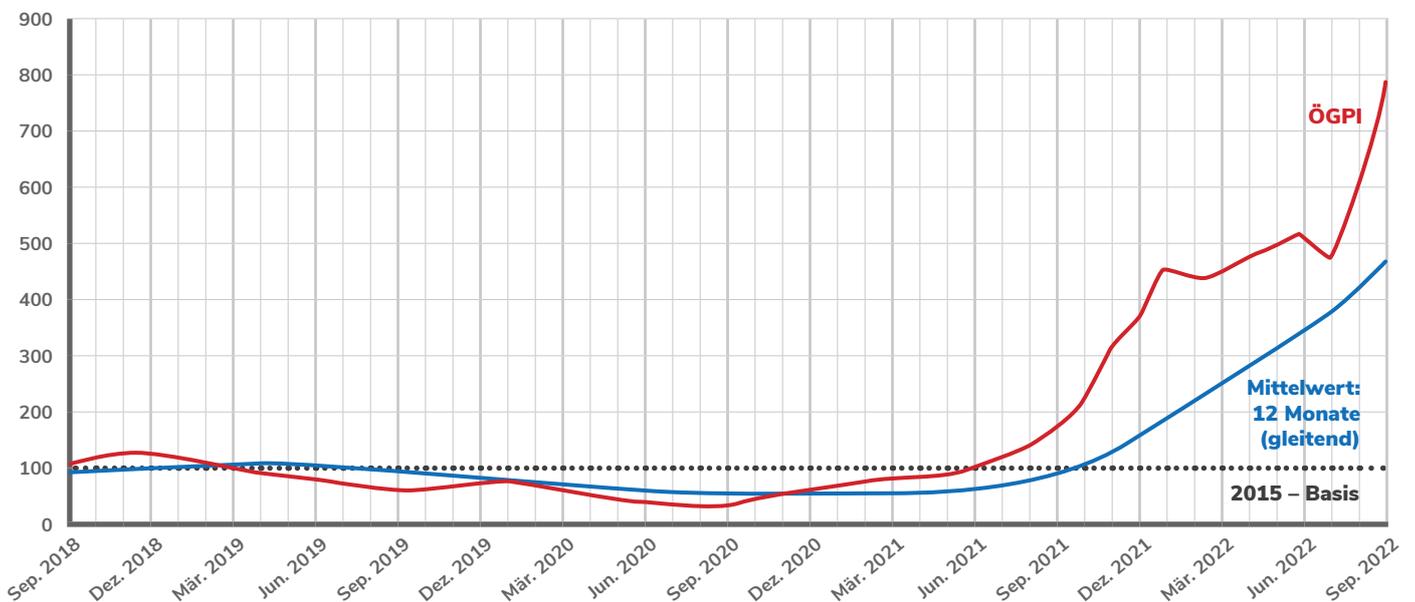
EXPLODIERENDE GASPREISE

Der Gaspreis steigt und steigt. Laut Berechnungen der Österreichischen Energieagentur hat sich der Gaspreis innerhalb des letzten Jahres mehr als vervierfacht und die Tendenz ist weiter steigend (siehe Abb.)¹. Einen enormen Preisanstieg gab es bereits vor dem Krieg in der Ukraine, doch durch die Drosselung der Energielieferungen durch Russland hat sich die Situation weiter verschärft. Während der steigende Gaspreis auch zu Preissteigerungen bei anderen Energieformen und Konsumgütern beiträgt, ist ein Ende der Energiekrise nicht in Sicht.

In Österreich wurden bisher rund 80 % der importierten Erdgas-Menge aus Russland bezogen.

Um Österreich unabhängig von russischem Erdgas zu machen, empfiehlt die Österreichische Energieagentur, den Gasverbrauch bis 2030 um ein Drittel zu reduzieren². Das größte Einsparungspotenzial wird im Gebäude- und Raumwärmebereich, konkret im Ausstieg aus Gasheizungen, in der thermischen Sanierung von Gebäuden und in der erneuerbaren Fernwärmeerzeugung, gesehen. Es wird davor gewarnt, beim Heizen auf „grünes Gas“ als Alternative zu setzen: Dieses ist teuer und auf absehbare Zeit nicht in ausreichenden Mengen vorhanden, um den hohen Gasbedarf zu decken.

ÖSTERREICHISCHER GASPREISINDEX⁴



Wie klimaschädlich ist Erdgas?

Erdgas, das überwiegend aus Methan besteht, verursacht bei der Verbrennung nur um 25 % weniger CO₂ als Heizöl. Wechselt man also von Heizöl zu Erdgas, bleiben noch etwa 75 % der klimaschädlichen Emissionen bestehen. Es ist aber nicht nur die Verbrennung relevant. In der Produktions- und Lieferkette von Erdgas entstehen zusätzliche Emissionen, die es ähnlich klimaschädlich machen können wie Kohle. Beispielsweise führen Leckagen dazu, dass das enthaltene Methan, das 25 Mal so klimaschädlich ist wie CO₂, direkt in die Atmosphäre entweicht. Darüber hinaus bringt die Exploration und Förderung von Erdgas Bedrohungen für Naturschutzgebiete und indigene Bevölkerungsgruppen mit sich. Von der Produktion bis hin zur Verwendung verursacht die Erdgasnutzung also Umweltschäden und klimaschädliche Emissionen und ist obendrein der Hauptfaktor für unsere Abhängigkeit von Russland.³



¹ Österreichische Energieagentur (2022): Österreichischer Gaspreisindex (Stand September 2022)

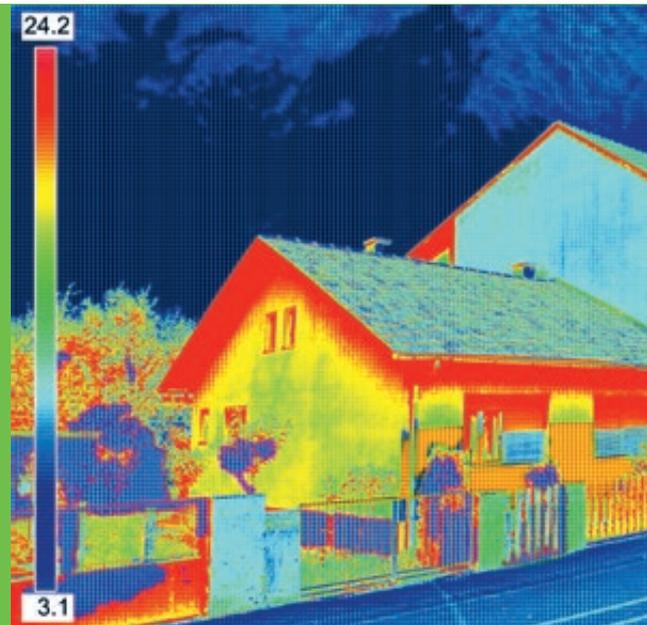
² Österreichische Energieagentur (2022): Strategische Handlungsoptionen für eine österreichische Gasversorgung ohne Importe aus Russland

³ Nähere Hintergrundinformationen zur Erdgas-Problematik: GLOBAL 2000 (2021): Greenwashing-Report; www.global2000.at/publikationen/gas-greenwashing-report

⁴ Quelle: Central European Gas Hub AG | Berechnungen: Österreichische Energieagentur

Was sind die Alternativen?

Den wichtigsten Hebel für den Ausstieg aus fossiler Energie beim Heizen stellt die thermische Sanierung von Gebäuden dar. GLOBAL 2000 hat ein klimaverträgliches Raumwärmeszenario für Niederösterreich erarbeitet⁵. Laut diesem ließe sich der Wärmebedarf der Haushalte mit zeitgemäßen Dämmstandards und einer angemessenen Sanierungsrate bis 2040 mehr als halbieren und vollständig durch erneuerbare Energie (Solarthermie, Umgebungswärme und Bioenergie) decken. Während der Einsatz von Wärmepumpen und Solaranlagen im Szenario zunimmt, kommt den biogenen Brennstoffen (z.B. Pellets, Hackschnitzel) zwar anteilmäßig weiterhin eine bedeutende Rolle zu, in absoluten Zahlen würde deren Einsatz aufgrund der gesteigerten Effizienz allerdings auf weniger als die Hälfte schrumpfen und damit eine Beschaffung aus nachhaltiger Waldwirtschaft begünstigen.



WAS KANN IHRE GEMEINDE JETZT TUN?

Sie und Ihre Gemeinde können mit gutem Beispiel vorangehen und bereits wichtige Schritte zur lokalen Energiewende setzen. Machen Sie sich unabhängig von teuren und umweltschädlichen fossilen Brennstoffen und ergreifen Sie Maßnahmen zur Versorgung Ihrer Bürger und Bürgerinnen mit sauberer und leistbarer Energie!

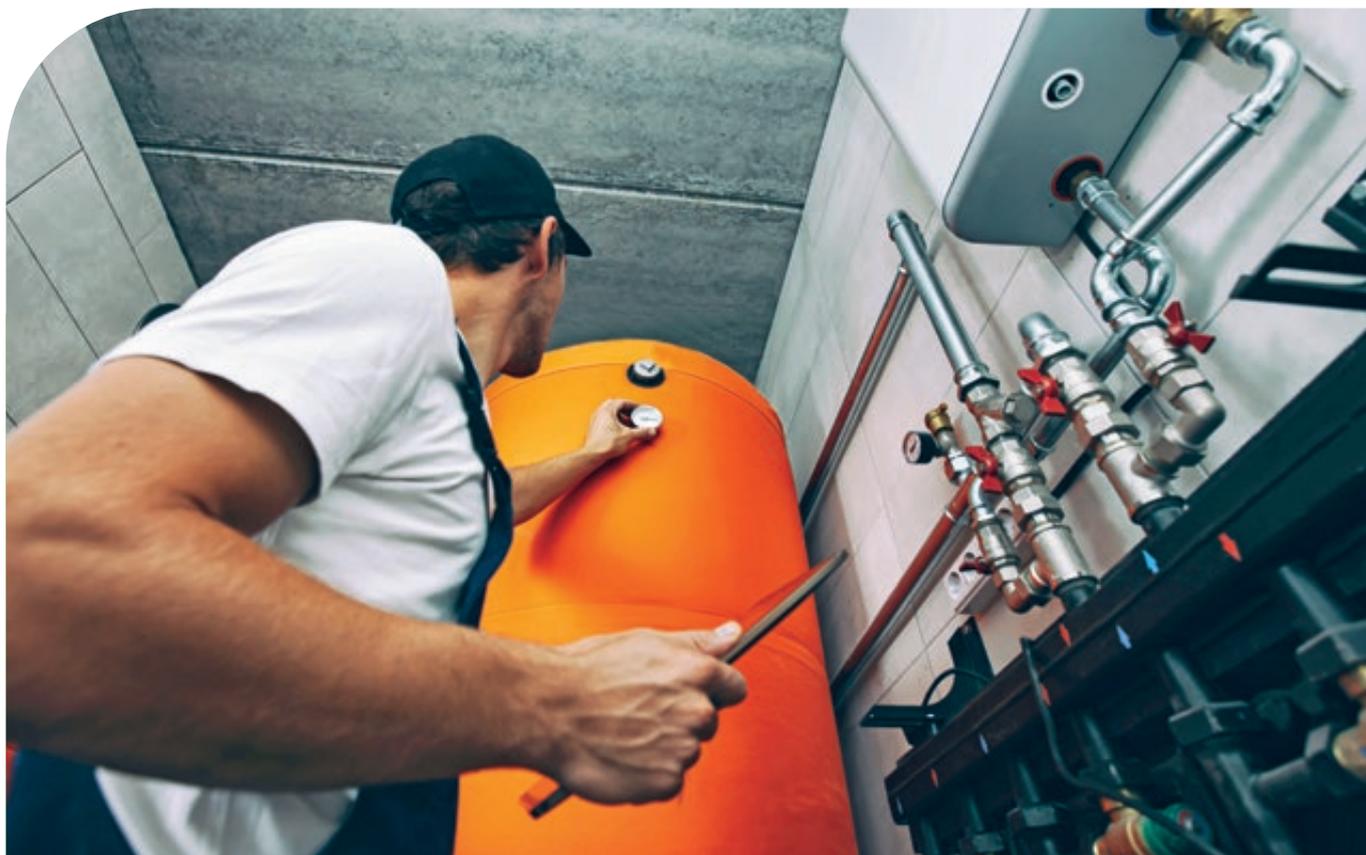
Durch Investitionen in Vorzeigeprojekte kann sich Ihre Gemeinde profilieren und auch die regionale Wirtschaft kann dabei profitieren.

Die Umstellung der Wärmeversorgung auf klimafreundliche Heizsysteme kann zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung beitragen, ist langfristig günstiger als der Import von fossilen Brennstoffen und schont zudem das Klima.

Vielleicht macht Ihre Gemeinde schon viel beim Klimaschutz. Dann sagen Sie es weiter und sagen Sie auch der Landesregierung, dass Sie sich mutige Schritte in eine erneuerbare Energiezukunft wünschen!



⁵ GLOBAL 2000 (2021): Wohnbaueck 2021; www.global2000.at/wohnbaueck



DER ERSTE SCHRITT ZUR ENERGIEUNABHÄNGIGKEIT:

Nutzen Sie die bestehenden Beratungs- und Förderangebote für niederösterreichische Gemeinden!

Beratungsangebote

1. **Der Umwelt Gemeinde Service der Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu)** bietet kostenlose Erstberatungen zu klima- und energierelevanten Themen und Projekten.
www.umweltgemeinde.at
2. **Das Kommunale Förderzentrum NÖ** berät zu allen klima- und energierelevanten Landes-, Bundes- und EU-Förderungen und unterstützt Gemeinden bei der Fördereinreichung. Auf der Website finden Sie auch eine Übersicht über alle gemeinderelevanten Förderungen von Bund und Land.
www.umweltgemeinde.at/foerderzentrum
3. **Weiterführende Beratungsleitungen** (z.B. Ausschreibung, Planung oder Konzeption von Projekten) werden durch das Ökomanagement NÖ mit bis zu 75 % der Kosten gefördert.
www.oekomanagement.at

Förderstellen

1. **Die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC)** ist die Anlaufstelle für Umweltförderungen des Bundes. Gefördert werden u.a. energieeffiziente Neubauten bzw. die thermische Sanierung von öffentlichen Gebäuden sowie die Umstellung auf erneuerbare Heizsysteme oder Fernwärme.
www.umweltfoerderung.at
2. **Das Amt der NÖ Landesregierung** ist Anlaufstelle für alle Landesförderungen. Beispielsweise werden vom Land Niederösterreich thermische Sanierungen und erneuerbare Heizsysteme zusätzlich gefördert.